

Boarmia crepuscularia Hb.

Am 22. August 1876 traf ich an einer, rechterseits der Strasse von Dresden nach Radeberg zwischen dem Fischhause und der Haidemühle gelegenen Stelle im Walde eine Spannerraupe in ausserordentlich zahlreicher Gesellschaft an. Die ersten Stücke schlug ich von einer schwachen Birke; beim Auflesen derselben fand ich aber auch eine daneben stehende niedere Fichte damit besetzt. Bei weiterem Nachsuchen zeigten sich zu meiner Ueberraschung die Raupen auf allen in der Nähe befindlichen Pflanzen und waren einige Buchen-, Eichen- und Birkenbüsche von denselben ganz entblättert worden, während mehrere junge Kiefern, Fichten und Tannen von ihnen ebenso stark besetzt waren; ja, auch am Haidekraute und an Heidelbeerblüthen sassen sie überaus zahlreich. Da die einzelnen Stücke in Färbung und Zeichnung ganz absonderliche Abweichungen zeigten, so war ich zuerst in Zweifel, was für eine Art ich vor mir hatte; die nähere Untersuchung einiger mit nach Hause genommenen Stücke lies mich aber vermuthen, dass die Raupe von *Boarmia Crepuscularia* Hb. es sei, welche an oben gedachtem Orte in Schaden bringender Menge aufgetreten war, was sich dann auch beim Ausschlüpfen des *imago* bestätigte. Da ich zu der Zucht dieses Thieres gerade nicht besondere Lust verspürte, so trug ich keine Raupen weiter davon ein; beschloss aber, die Puppenlager im Frühjahr zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte ich, dass die Raupen im Freien tief unter Moos in mulmigen Boden sich verpuppt hatten; besonders zahlreich fanden sich die Puppen unter Strauchwerk und jungem Nadelholze vor, bei welchem die unteren Zweige auf dem Moose auflagen; aber gerade auch da hatten sich die Feinde derselben, bestehend in grösseren und kleineren *Carabus*-Arten, Spinnen, Asseln u. s. w., eingefunden und schon im Herbste tüchtig unter ihnen aufgeräumt, so dass von etwa fünf, Puppen nur eine noch wohl erhalten schien. Doch auch von diesen ergab die reichliche Hälfte Schlupfwespen.

Als ich zur Flugzeit des Falters gegen Ende Mai mich wiederum an jenen Ort begab, traf ich z'1 meiner Verwunderung nur einige wenige Falter an den Stämmen sitzend an. Desto deutlicher lies sich aber der Schaden erkennen, welcher durch das massenhafte Auftreten dieser Raupe entstanden war. Auf einem Raum von einigen hundert Schritten im Geviert war der Boden fast kahl und sah wie versengt aus. Das vorher hoch wuchernde Haidekraut zeigte nur

[Entomol. Nachrichten Nr. 6, 1878.]

hier und da noch grünende Stellen. Von Laubholz war fast nichts mehr zu sehen; während das niedere Nadelholz durch vergilzte Zweige ein krankhaftes Vegetiren verrieth.

Bei dieser Gelegenheit füge ich noch Folgendes bei:

Die in Staudingers Catalog unter Beifügung eines ? als selbstständige Art aufgeführte *Boarmia Biundularia* Bkh. wird in der Dresdener Umgegend mit *Crepuscularia* zugleich gefunden und nur für eine Aberration der Letzteren gehalten. In gleicher Abänderung erscheint in hiesiger Gegend auch *B. Roboraria* Schiff., von welcher die dunkle ab. *Infuscata* Stgr. in manchen Jahren zahlreicher vorkommt, als die genaue Stammform. Auch die helle Wellenbinde zunächst des Außenrandes, welche hiesige *Biundularia* gewöhnlich sehr schroff zeigen, ist bei ab. *Infuscata* recht gut sichtbar, und selbst bei sehr dunklen Exemplaren wenigstens in Bruchstücken vorhanden. Im Erzgebirge kommt nur *Biundularia* vor; *Crepuscularia* fehlt dort gänzlich, und kann deshalb Erstere daselbst nur für Localvarietät gelten.

Durch welche Umstände englische Autoren veranlassst wurden, *Biundularia* für gute Art zu erklären, ist mir nicht bekannt. Die Weise ihres Auftretens in Sachsen lässt darüber erhobene Zweifel als berechtigt erscheinen und ist jedenfalls zur Sicherstellung des wahren Sachverhalts das Zurückgehen auf die Vorstände des Thieres nothwendig. Durch die enorm grosse Variabilität der Raupe von *Crepuscularia* wird aber die Aufstellung von Unterschieden zwischen den Raupen bei den Formen sehr erschwert, und dürfte nur allein die Zucht aus dem Ei Gewissheit verschaffen, ob *Biundularia* gute Art oder Varietät sei.

Dresden, Februar 1878.

A. Bachstein.

Bignell's Klopfschirm (s. Ent. Nachr. 1876, 1) hat Hr. Stockmayer sich in einem Exemplar aus England kommen lassen und ist durch denselben so sehr befriedigt worden, dass er sich nach dem Muster einen zweiten in Stuttgart beim Schirmfabrikanten C. F. Müller, Hirschstr. 13, anfertigen liess. Das deutsche Product gleicht dem englischen an Güte und kostet die Hälfte von diesem (7 Mark).

Todesnachrichten.

Soeben geht uns die Nachricht zu, dass der bekannte Hymenopterologe Prof. Dr. Schenck am 23. Febr. in Folge eines Schlaganfalls verschieden ist.

Ferner sind in diesem Jahre gestorben Thomas Vernon Wollaston und Andrew Murray in England, Perris und Perroud in Frankreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bachstein Ad.

Artikel/Article: [Boarmia crepuscularia Hb. 78-79](#)